

Ersteigung des Hochschwabes.

Auf diesem Wege kann man auch, zwar auf einem Umwege, aber ohne große Beschwerde den Hochschwab ersteigen. Die Gebirgsgruppe des Hochschwabes ist der mächtigste Gebirgsstock dieser Gegend, der Hochschwab selbst der höchste Gipfel desselben, mit 1195° Seehöhe (7170') die übrigen zu höchst emporragenden Gipfel der Gruppe sind:

- der Ebenstein 1113° (6690')
- der Hochweichsel 1103° (6618')
- der Brandstein 1031° (6306)
- die Krautgartkögel 1044° (6264')
- der Karl-Hochkogel 992° (5932')
- die Höllenkämp 973° (5838')
- die Toppelwand 971° (5826')

Wenn man nun vom Gipfel der Staritz aus den Hochschwab ersteigen will, so geht man westlich über die Krautgartkögel in die Niederscharten, 2 Stunden, dann auf den Severinkogel (am Rande des Ringkamps, mit prachtvoller Aussicht in das imposante Felsenkar des Ringes) 1½ Stunde, dann zwischen dem Hütterkogel, und dem Höllenkämp in das Dschenreichkar 1½ Stunde, dann in die Richtstatt 1½ Stunde, von da längs dem Rande des Giskar's zum Schwabenböddndl (Böddndl, Deminutiv von Boden) am Fuße der Koppe des Hochschwabes ½ Stunde, und endlich auf den Gipfel 1 Stunde. — Es ist also immerhin eine Wanderung von 8—10 Stunden vom Seeberge bis auf den Hochschwab. Außer den Alpenhütten auf der Staritz giebt es hier keine Unterkunft, und die Dschenhütte an der Niederscharte ist der letzte Zufluchtsort des Wanderers bei schlechtem Wetter. — Auf dem Gipfel steht das Triangulirungszeichen und ein Monument von Gußeisen, zu Ehren des Erzherzogs Johann am 24. Juni 1821, dem Johannestage, von einigen seiner Verehrer errichtet. Die Inschrift ist recht gut gemeint, aber die Meinung ist sehr incorrect ausgesprochen. — Die Aussicht vom Hochschwab aus, über alle steyermärkischen Gebirgszüge vom Dtscher (noch in Oesterreich)